WSCW-Kurier

Vereinsnachrichten des Wassersportclubs am Wittensee e.V.
32. Jahrgang Nummer 109 26.09.2003

Inhalt

President's Letter ---------- 1
Sommeraktivitäten 2003 ---------- 1
Optimeeting aus der Sicht der Küchencrew ------- 2
Finale 1 auf dem Wittensee ---------- 2
Es muss nicht immer Jolle sein ---------- 4
Kurz notiert: ---------- 6
Einladung zur Jahreshauptversammlung ---------- 7
Beiträge und Gebühren 2003 ---------- 8
Impressum ---------- 8
Adressen der Clubleitung ---------- 8

President's Letter

Liebe WSCW-ler,
noch mag ich diesen Kurier gar nicht Herbstkurier nennen. Der Sommer war grandios und will offenbar – auch jetzt, am 21. September – nicht aufhören. Strahlend blauer Himmel und ein ordentlicher Südwest – uns soll es recht sein.
Der Flaggenmast steht wieder und trägt bestimmungsgemäß unseren Stander im Topp. Das Slippen bei Regatten war durch die im Frühjahr fertiggestellte zweite Slipbahn völlig entspannt. Die Carporterweiterung steht, ist abschließbar und mehr oder weniger zufällig jetzt doch so hoch geworden, dass wir die Opti-Riggs aufrecht dort unterbringen können. Kurz, ein ziemlich aktiver Sommer liegt hinter (?) uns.
Und das nicht nur baustellentechnisch. Neben den „normalen" Aktivitäten der Jugendgruppe haben wir dank Stefan und Tom einen harten Kern an erwachsenen Seglern, die regelmäßig mittwochs und kaum weniger regelmäßig auch am Wochenende Boote und Gelände nutzen. Die Abstimmung zwischen diesen und den Jugendlichen kann in einigen kleinen Details noch verbessert werden. Aber ich denke, dass über den Winter genügend Raum für Diskussionen ist.
Am Carport müssen einige Kleinigkeiten geschraubt werden und er soll an die Elektrik. Mal sehen, wann wir das hinbekommen. Und es fehlt das Interior Design – wobei der praktische Nutzwert hier deutlich über dem ästethischen rangieren wird.
Auf der Jahreshauptversammlung am 21.11.2003 wollen wir uns unter anderem darüber unterhalten, ob der Status des Gastliegers eigentlich Sinn macht.
Merkt Euch also bitte den Termin vor. Die Einladung folgt, wie üblich, weiter hinten.
Davor hat die Satzung den Herbstarbeitsdienst gesetzt. Genaue Termine über die Mailing-Liste (siehe unten) und per konkreter Einladung.
Uns allen eine schöne Spätsommer/Herbstsaison. See you – beim Absegeln.
Hartwig
PS: Für alle Neu-WSCW-ler oder Neu-eMailer hier der obligatorische Hinweis auf unsere WSCW-Mailingliste. Dort werden die aktuellsten Infos verteilt. Anmelden kann man sich einfach durch eine eMail an wscw-subscribe@yahoogroups.de.

Hartwig

Sommeraktivitäten 2003

Diesen Sommer gab es wieder Sommeraktivitäten, an denen Jung und Alt teilhaben sollten.
Zu Jahresbeginn wurde beschlossen, der Kurier berichtete, das große Carport im Zuge der Umbaumaßnahmen im Uferbereich zu erweitern. Aus monetären und optischen Gründen wurde bestimmt, ein Carport gleicher Bauart daneben zu setzen.
Verschiedene Helfer aus dem Lager der Jugendabteilung und ein Stamm aus der Erwachsenenabteilung bauten in mehreren Etappen. Jetzt haben wir wieder mehr Raum um unser Equipment noch besser und praktischer zu lagern. Wir hoffen, dass Clubhaus und Vorraum damit entlastet werden, und nicht nur zu Regatten dort mehr Raum frei ist.

Nicht nur dass schöne Wetter in diesem Sommer trug zum guten Gelingen bei, auch das Grillen, Kuchenessen oder Segeln danach sorgten für den nötigen Spaß bei der Arbeit.

Johannes

Optimeeting aus der Sicht der Küchen-crew

Alle Jahre wieder erwartet uns das Regattawochenende mit den jüngsten Teilnehmern die uns aber am meisten in Trab halten ,deren Einkommen eher gering ist, die Kaufkraft aber größer als die der Teilnehmer der anderen 3 Regatten zusammen!
Spätestens beim Einkauf für diese Regatta wissen wir warum wir einen Sharan fahren, Sitzplatzmäßig reduziert auf Fahrer und Beifahrersitz stapeln sich in ihm Körbe mit 300 Hot dog Brötchen, ebenso viele Würstchen sowie die dazu benötigten Zutaten wie Senf, Ketchup, Gurken usw. Außerdem in erhöhter Zahl alles was wir auch sonst noch so verkaufen.
Das Krafttraining des in den Wagen Schleppens wiederholt sich dann wieder beim Club mit aus dem Wagen Schleppen, wobei ein geübtes Auge für geschicktes Packen und stapeln in unserem kleinen Vorratsraum unbedingt erforderlich ist!
Am Samstag finden wir uns schon früh im Club ein um in Ruhe unsere Küche mit dem nötigen Equipment bestücken zu können, aber den Kleinen entgeht nichts und so hat Jörn noch seine Friteuse im Arm , da erscheinen schon die ersten Anwärter für die Pommes die darin zubereitet werden....
Immer kommt von jemandem, der nicht das erste mal bei uns ist die Frage: Gibt es heute Abend wieder Hot dog? Auf unsere bejahende Antwort ertönt ein oh, geil, dann zu seinem Nachbarn, der offensichtlich das erste mal bei uns ist: Hier in diesem Hause gibt es nämlich die besten Hot dogs!
So ist unser Tresen bis zum Start immer "belagert" von den Kindern, die mitgebrachten Geschwister können oft nicht über den Tresen gucken, sie machen sich aber bemerkbar indem sie mit dem Geldstück energisch auf den Tresen klopfen, wenn man sie zu lange nicht bemerkt.
Weitgefehlt wer denkt wir kämen zum Luft holen wenn die Kinder auf dem Wasser sind, denn nun kommen die Sponsoren dieser um sich um sich von der Anstrengung des Auftakelns der Optis und segelfertig machen ihrer Kinder zu erholen.
Nun geht es weniger um saure Gurken von Haribo und Pommes, sondern man stürzt sich auf Suppe, Frikadellen, belegte Brötchen, Kaffee und Kuchen. Der Renner im diesem Jahr war Milchkaffee, für den wir uns extra große, gelbe "Samson" Tassen zugelegt hatten, nicht in ausreichender Zahl wie sich sehr schnell herausstellte, aber man wartete geduldig bis wieder eine frei wurde, ja, lief dafür extra nach draußen, um sie den ihren Favoriten beobachtenden Eltern aus der Hand zu nehmen.
Der Hit am Samstag Abend sind die Hot Dogs, welche sich die Kinder selbst bestücken dürfen und man ist jedesmal wieder erstaunt wie ruhig und diszipliniert es dabei zugeht.
Der Sonntag verläuft dann ähnlich turbolent wie der Samstag, das "Highlight" kommt aber dann nach der Siegerehrung, wer denkt es fahren alle gleich nach Hause, der irrt! Wie auf Knopfdruck stehen plötzlich alle 80 Kinder(oder auch mehr) Schlange vor unserem Tresen und alle wollen nur eines HOT DOG !!Nun ist Schnelligkeit und ein gutes Gedächtnis der Crew erforderlich, und trotz allem Ruhe bewahren, denn ein Hot dog mit allem nimmt kaum einer, nur mit Senf und Ketchup oder nur mit Remoulade und viiiiiel Zwiebeln, der Creationen gibt es viele und wir machen sie alle möglich.
In diesem Jahr gingen 27! Kilo Pommes,300 Hot dog, 850 saure Weingummiteile von Haribo, so um die 100 Eis, 10 Liter Spargelcremesuppe natürlich selbst gekocht, 20 Pizza und natürlich Eiskaffee, belegte Brötchen und noch vieles mehr über unseren Tresen.
Nach so einem Wochenende verlässt die Crew das Clubhaus nicht mehr mit so einem aufrechten Gang wie sie es zwei Tage vorher betreten hat, man geht schon etwas "gebückter", aber zufrieden, denn so arbeitsintensiv dieses Wochenende immer ist für uns, soviel positive Resonanz wird uns von den Kindern als auch von den Eltern entgegengebracht und deswegen freuen wir uns auch wieder aufs nächste Optimeeting.

Siggi und Jörn

Finale 1 auf dem Wittensee

Es ist Samstag, der 13.09.03, 9:00 Uhr in Kiel. In einer Stunde soll ich auf dem Clubgelände am Wittensee sein, nicht als teilnehmender Segler - die starten ja erst um 14:00 Uhr - sondern als Wettfahrthelfer.

Als Ersatz für das eigene Segelerlebnis rauschen dafür die Segler hautnah an uns Helfern auf den Begleitbooten vorbei. Wir haben Rufkontakt mit ihnen und die Tücken des Wetters – ob Sonne, Wind oder Regen – werden mit ihnen geteilt. Das ist schöner als vom Ufer aus als ‚Fernseher' an den Geschehnissen teilzunehmen.
Man kann außerdem seine eigene Geschicklichkeit zeigen, wenn z.B. 2 Minuten vor dem Start die Starttonne um 50 Meter weiter nach Luv verholt werden muss, nicht wahr, Sebastian?

Gegen 10:30 traf ich auf dem Clubgelände ein, Baustellen und geruhsame Wochenendausflugsfahrer ließen mich in aller Ruhe die schleswig-holsteinische Knicklandschaft genießen.
Natürlich war auf dem Gelände für die Wettfahrt bereits alles eingeteilt und arrangiert. Ich sollte mit Tom aufs graue Motorboot.

Noch vor der Steuermannsbesprechung lockte uns die von Siggi gekochte Gemüsesuppe in die Kantine. Die Zeit hatten wir locker drin. Die leckere Suppe brachte uns in Stimmung und die fröhliche Atmosphäre, die Siggi und Jörn verbreiteten, lockerten uns vor dem Start auf.
Relaxt fuhren wir raus, um die Bahnmarken zu legen. Der Anker für das Raumfass fiel ohne Komplikationen, die Leine hatte genau die richtige Spannung und die Boje lag fest.
An den Start gingen 420er und 29er. Der Wettfahrtleiter Sebastian schickte die 420er auf eine große Bahn. Die 29er hatten drei UP-and-Down-Kurse zu fahren.
Ein Wittenseeer 29er-Team hatte Pech: weil es beim Auslaufen die Spannung am Vorstag verlor, musste es an Land zurück. Repariert kamen sie mit Schlepphilfe zurück, doch verloren sie zu Beginn der Wettfahrt 2 bis 3 Minuten.

Alle freuten sich über einen gutmütigen Rasmus, der uns einen sonnigen Tag mit Wind aus Nord bescherte und die Böen nicht über 3 Bft. steigen ließ. Trotzdem mussten wir Motorbootfahrer einem 420er zu Hilfe eilen, der sein Ruderblatt verloren hatte und durchgekentert war.

Als der Wind sich - bedingt durch die Thermik an Land – hin und her drehte, waren taktische Manöver der Segler gefragt. Eine Wittenseeer Crew ließ sich davon nicht beeinflussen. Sie segelte dem Feld immer überlegen voraus.

An diesem ersten Finaletag schafften die 420er zwei Wettfahrten. Weil das Luvfass mittlerweile vollständig in Landabdeckung lag, musste die Bahn verkleinert werden. Nur so konnten wir den 29-ern noch eine dritte Wettfahrt bieten. Die Motorboote mussten jetzt schnell reagieren.

Auf dem Start-/Zielschiff wurden die Vorbereitungen für den letzten Start der 29er getroffen, der kurz vor dem Zieldurchgang des ersten 420ers erfolgen sollte. Dies wusste aber die Eckernförder Crew Zinkmann / Heinze erfolgreich zu verhindern. – Sie kamen früher rein als gedacht. Der 29er-Start wurde abgebrochen und die 420er gezielt.
Erst danach konnten die 29er ihre letzten Up-and-Down-Kurse fahren und kamen gegen 18:30 am Club an.

Hier hatten Siggi und Jörn eine wohlschmeckende Gulaschsuppe vorbereitet, die Wettfahrthelfern und Seglern gut schmeckte.

Am zweiten Finale-Tag sollte der Start um 11:00 Uhr beginnen.
Die Hektik vom Vortag war vergessen, es brauchte nichts mehr besorgt oder repariert zu werden. Nur der Wittensee war glatt wie ein Spiegel. Bis um 12:30 zog sich das kollektive Warten hin. Obwohl der Wetterbericht Sonne und Westwind um 2 Bft. gemeldet hatte, tat sich nichts am See. Daraufhin lud die Wettfahrtleitung zu einer Steuermannsbesprechung ein.

Termine

3.10.2003	Absegeln, 12:00 Uhr
4./5.10.2003	Finale 2, neu: 12:00 Uhr Pre-Race !
18.10.2003	Herbstkehraus der Jugend
21.11.2003	Jahreshauptversammlung, 19:30 Uhr, Schützenhof

Als Ergebnis wurden die letzten Wettfahrten abgesagt und die Regatta für beendet erklärt.
Die Helferteams räumten wie üblich den Platz auf und waren früher als geplant fertig.

Warum ich als Helfer war? Vielleicht leide ich an einem ‚Helfer-Syndrom'? Natürlich, es macht Spaß mit Gleichgesinnten Sonne, Wind und Regen auf engstem Raum zu genießen und andere Segler zu beobachten. Vielleicht holt man sich Anregungen für ein (oder das) eigenes Boot?

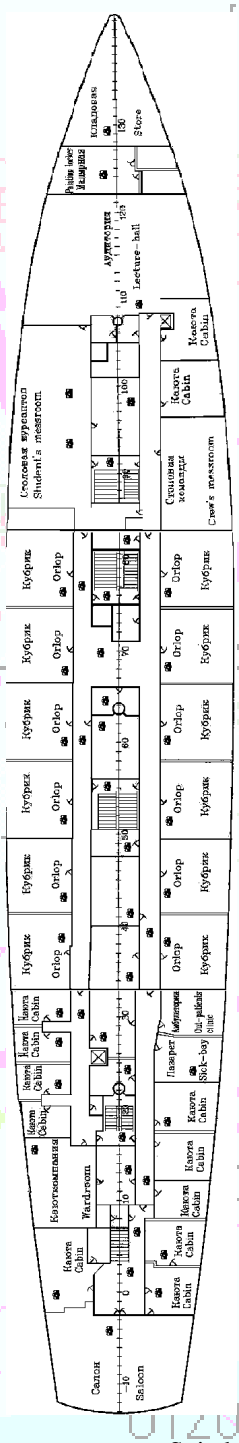
Wie schön, dass man als Helfer immer wieder gleiche Bekannte trifft! Offensichtlich gibt es nicht allzu viele bei uns, die wie ich und die ‚bekannten Gesichter' Spaß am gemeinsamen Tun haben und mit Freude ihre Freizeit einer Aufgabe widmen, die nur von der Gemeinsamkeit leben kann.
Schade, oder täusche ich mich?

Johannes

Es muss nicht immer Jolle sein

4 Tage mit einem Großsegler auf Törn haben auch ihren Reiz. Auf maritimen Großveranstaltungen trifft man sie immer öfter, Großsegler aus vielen Nationen. Meist sind es Ausbildungsschiffe der nationalen Handelsmarinen, die Gäste auf ihren Reisen zu einem günstigen Preis mitnehmen. Der Komfort ist eingeschränkt, Deckchair und Swimmingpool entfallen, dafür darf man an Bord mitarbeiten. Johannes und ich haben uns die MIR ausgesucht, ein schnelles Vollschiff der Makarov State Maritime Akademy. Für 210,00 € pro Person ging der Törn von Cuxhaven bis Zeebrügge.

Die MIR ist ein Vollschiff, hat 2700 m² Segelfläche, die das 2300 BRT schwere Schiff mit rd. 100 m Länge und 14 m Breite mit fast 20 Knoten durch das Wasser treiben können.



Schon in der Konstruktion als Schulschiff konzipiert, kann es 96 Kadetten = angehende Handelsschiffsoffiziere aufnehmen, dazu 55 Mann Stammbesatzung. Und weil die Seefahrt nicht nur schön, sondern auch teuer ist, können noch zahlende Gäste, bis zu 50 Personen mitgenommen werden. Diese Gäste werden Trainees genannt, weil sie in den Dienstplan des Schiffes mit einbezogen werden und je nach Fähigkeit oder Bedarf die verschiedensten Arbeiten vom Rostklopfer bis zum Rudergänger übernehmen.

Mittwoch 18.06.03 ist Start ab Cuxhaven. Die Bahn hat uns hingebracht und wir müssen im Zug manchen kritischen Blick ob unserer warmen Garderobe an diesem heißen Sommertag ertragen. In Cuxhaven geht es mit dem Taxi bis zur Alten Liebe. Da liegt das Schiff auch schon, allerdings auf Reede und damit für uns auch nicht erreichbar. Also, Handy raus und anmelden. „Ja, ja", kommt es vom Agenten zurück. „Wir schicken eine Barkasse, die ist aber im Augenblick noch nicht frei". Am späteren Nachmittag klappt es dann.
Nach einigen Rammstößen der Barkasse an der MIR klettern wir über eine kunstvoll angelegte Lotsenleiter an Bord.

An Deck begrüßt uns Oleg Ponomarenko, der für die Betreuung der Gäste zuständige Offizier mit einem herzlichen „Willkommen". Neugierig geht's ab in die Kabine. Oh! sechs Doppelstockbetten, das kann gemütlich werden! Wir können aber aufatmen. Die 12 Betten reichen für 2 Kadetten und für Johannes und mich aus. Noch beim Bettenbauen und Spind-Klarieren läuft die nächste Aktion. Wir werden mit den Sicherheitsvorkehrungen an Bord und wo was an Bord zu finden ist, vertraut gemacht. Nicht ganz einfach, denn Befehls- und Umgangssprache an Bord ist Russisch. Wenn nichts mehr geht, versuchen es beide Seiten mit Englisch. Damit ist Abendbrotzeit erreicht. Wir sitzen mit

den Ausbildern und Kadetten in der Messe an gedeckten Tischen und stärken uns mit Wurst- und Käsebrot, Tee und Tomaten.

Draußen ist es dunkel geworden. Der Wind hat auf ca. 4 Bft W aufgefrischt und auch der Seelotse ist an Bord. Mit Einbruch der Dämmerung geht der Anker auf und wir fahren (endlich!) unter Motor gegen den Wind. Ein Rundgang über Deck mit Blick in die Rest - Abenddämmerung und mit einem letzten Versuch, mit Handy Rendsburg zu erreichen, beenden wir einen ereignisreichen Tag. Das gleichmäßige Motorengeräusch und sanfte Wiegen des Bootes sind eine phantastische Einschlafhilfe.

Nächster Morgen: Um 7.00 Uhr Frühstück in der Messe. Es gibt schwarzen Tee, Kaffee, Saft, Brot, Marmelade und eine Scheibe Wurst. In der Mannschaftsmesse herrscht eine feste Tischordnung. Am ersten Tisch sitzen nur die Ausbildungsoffiziere. Dann kommen nach Lehrgang geordnet die Kadetten. Wir sitzen wieder bei den Ausbildern und besprechen mit Oleg unseren Wachplan, den wir gehen sollen. Morgens und abends 8 Uhr ist Wachbeginn und wir sind gemeinsam jeweils für zwei Stunden Rudergänger bzw. Brückenwache.
Das Schiff läuft an dem sonnigen Morgen noch unter Motor Richtung West-Nord-West um Abstand zur Küste zu machen und freien Wind und Fahrwasser zu bekommen. Wir melden uns im Ruderhaus beim Wachführer "ready for watch". Man kann uns noch nicht brauchen. Auf dem Elbe-Humber-Weg ist dichter Schiffsverkehr und die Profis wollen ungestört bleiben.

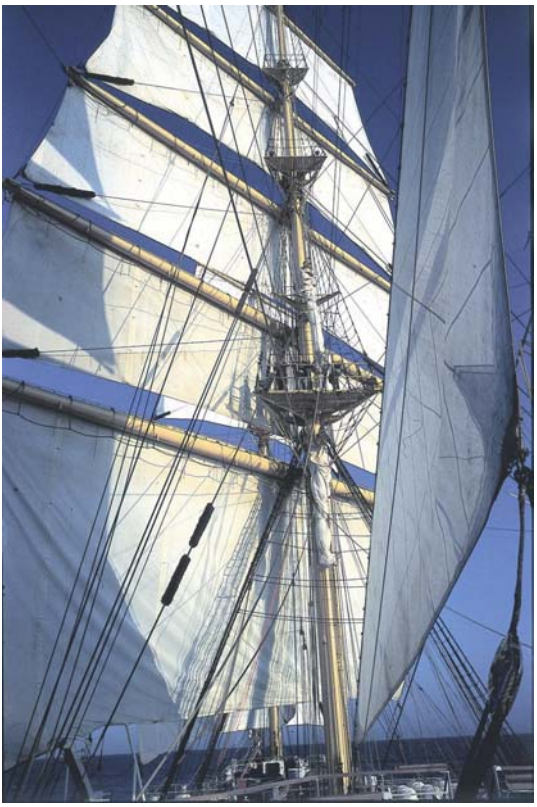
Während die MIR unter Motor Raum gewinnt, beginnen die Kadetten mit ihren Kursen und Diensten. Segel und Tauwerk werden aus den Stauräumen geholt und auf Schäden untersucht, Brauchbares gerettet der Rest entsorgt. Vor Fallen, Schoten und Streckern stehen Kadetten in Gruppen und sind eifrig dabei, sich Begriffe und Funktionen zu eigen zu machen. Lampen werden gereinigt und wo es notwendig ist kommt neue Farbe drauf.

Oleg gibt uns einen Kadetten als Guide mit, damit wir die Freizeit nutzen, um das Schiff bis in alle Ecken zu durchsuchen. Ein Erlebnis ist der Unterrichtsraum. Im Vorschiff des Zwischendecks finden wir einen richtigen kleinen Hörsaal mit ansteigendem Gestühl, Projektionseinrichtungen und Wandtafeln. Alles ist so geschickt angeordnet, dass man die darin ebenfalls befindliche geschmackvoll gestaltete Bar kaum bemerkt. Sie ist aber nur abends für Gäste geöffnet, denn an Bord gibt es strenge Regeln zum Umgang mit Alkohol.

Noch vor der Mittagspause liegen wir richtig zum Wind und die Segel gehen hoch. Motor aus, nur noch Wind und Wassergeräusche. Das war's! Auf Deck liegen und das Auge über die Masten und Rahen wandern lassen und genießen.

Es wird Mittag, die Wache hat Tischzeit und wir versammeln uns mit unseren Gastgebern bei einer leckeren Terrine Kohlsuppe.
Kleine Mutprobe gefällig? . Am Nachmittag geht's auf den Klüver. So gut 15 m kann man da dem Bug voraus gehen und das Gefühl des 10 Meterbrettes einer Badeanstalt genießen. Ein echter Platz an der Sonne! Mit einem Bilderbuch-Sonnenuntergang endet die Freizeit und „ready for watch" ist fällig, für uns die ersten Übungen als Rudergänger. Wenn kein Baum und Strauch zu sehen ist wird der Kompass zum Wahrsager. Wer nicht am Ruder steht macht Ausguck auf der Brückennock und meldet dem Navigator: ‚Objekt in 135 Grad'. Inzwischen sind wir schon querab Borkum Ein Blick auf das

Radar zeigt, was in der Kanaleinfahrt los. Ein ganzer Sternenhimmel von bewegten und unbewegten Objekten. Kapitän, Navigator und 1. Offizier suchen ständig den Horizont ab, denn die großen Frachter rauschen mit voller Fahrt ihren Kurs ab.



Inzwischen haben wird schon Seebeine bekommen und machen vor dem Wachdienst am nächsten Morgen einen umfangreichen Spaziergang auf dem 100 m langen Deck. Mit „Hallo how are you“ begrüßt uns Sergey Timoshkow, der Kapitän. „Schon einen der 52 m hohen Masten bestiegen?“ fragt er auf Englisch und lobt den wunderschönen Ausblick von oben dass man meint, es wäre sein Lieblingsplatz. Am Nachmittag passiert es dann. Abgesichert durch zwei Kadetten steigt Johannes nach oben. Ich bekomme aus Altersgründen Amnestie.

Die Reise geht weiter. Wir liegen so gut in der Zeit, dass wir vor Zeebrügge noch einmal vor Anker liegen, weil wir erst zum verabredeten Termin im Hafen Platz haben. Dann geht alles sehr schnell. Schon kreuzen die ersten Seevögel auf und Land kommt in Sicht. Aus den Strichen am Horizont werden Deiche, dahinter stehen plötzlich große Speicherhäuser und durch das Labyrinth der verschiedenen Seitenkanäle finden wir unseren Liegeplatz. Schade, es ist wieder blauer Himmel, Sonnenschein und leichte Brise. Unter Vollzeug hätte man einlaufen müssen! Die MIR ist eben keine Jolle. Die Enge des Festlandes hatte uns wieder im Griff. Aus!

Das sind ein paar Blitzlichter, gesammelt auf 4 Tagen Seefahrt an Bord eines wunderbaren Schiffes. Wind und Wetter haben mitgespielt, uns die Seefahrt von der Sonnenseite zu zeigen. Wir haben uns von einer phantastischen Crew angenommen gefühlt und einen Einblick in echte Seefahrerei bekommen. Hier galt nur Mensch. Wir wünschen dem Schiff, dass es sich mit seinem Namen MIR = FRIEDE noch viele Freunde in der Welt schafft, die diesen Gedanken weiter tragen..

Claus und Johannes

Kurz notiert:

Wie jedes Jahr unter (neuem!) Dach und Fach

Winterlager

- 1-Mann/Frau Jollen (z.B. Laser) 55,- €
- 2-Mann-Jollen (z.B. 505, 14ft) 80,- €
- Katamarane (z.B. Hobie 16) 110,- € auf Slipwagen. (Auf Trailer: zuzüglich 25,- €)

Für WSCW-Clubmitglieder 4 Minuten vom Club in
24361 Holzbunge, Dorfstr. 25
Tel.:04331 13 13 - 0 oder 04356 1255
Dr. Jörn Köpcke

Ein Aufruf unsere Kassenwartin an Alle, die noch keine Einzugsermächtigung erteilt haben, Umziehen oder schon umgezogen sind:

Bitte erteilt der Kassenwartin eine Einzugsermächtigung für den Jahresbeitrag und die Gebühren für Liegeplätze. Somit werden unnötige Zahlungserinnerungen vermieden und die Verwaltungsarbeit wird minimiert.

Eine formlose Lastschriftermächtigung mit Angabe der üblichen Bankverbindung, persönlicher Daten (Anschrift) und Unterschrift reicht aus.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2003 des WSCW

Der Vorstand des Wassersport-Club am Wittensee lädt hiermit zur Jahreshauptversammlung

am Freitag, den 21.11.2003, um 19:30 im Schützenhof, Groß Wittensee.

Anträge an die Versammlung sind bis Freitag, dem 14.11.2003 (eine Woche vor der Versammlung), beim Vorstand einzureichen.

Tagesordnung:

Top 1: Begrüßung

Top 2: Ehrungen

Langjährige Mitglieder, Vereinsmeister, Erfolgreiche Segler

Top 3: Bericht des Vorstands

1. Vorsitzender, 2. Vorsitzende, Jugendwart (Vereinsjahr 2003)
Kassenwartin (Kassenjahr 2002, Rumpfkassenjahr 2003)

Top 4: Bericht der Kassenprüfer

Top 5: Entlastung des Vorstands

- für das Kassenjahr 2002
- für das Vereinsjahr 2003

Top 6: Neuwahlen

- 2. Vorsitzende/r
- Kassenwart/in
- Ein/e Kassenprüfer/in

Top 7: Bestätigung des/r Jugendwarts/in

Top 8: Festsetzung der Beiträge und Gebühren für 2004

Top 9: Haushaltsplan 2004

Top 10: Verschiedenes

- Macht der Gastliegerstatus noch Sinn?

Auf Euer zahlreiches Erscheinen freuen sich der Vorstand und die Clubleitung.

Hamburg, den 21. September 2003

Beiträge und Gebühren 2003

Mitgliedsbeiträge

	Aufnahmegebühr	Jahresbeitrag
Vollmitglied	50,-	130,-
Sonderstatus	25,-	65,-
Ehegatten	Frei	40,-
Jugendmitglied	30,-	45,-
	(2. Kind 30,- , weitere frei)	

Liegeplätze und Slippen

Wasser oder Land	6,-€/m² (jeweils auf volle Meter aufgerundet)
Gastlieger (Saison)	20,- €/m²
Slipgebühr	4,-
Clubschlüssel	5,-

Soweit nicht angegeben, verstehen sich alle Beiträge und Gebühren in €.

Impressum

Herausgeber
Wassersport-Club am Wittensee e.V.
24361 Groß Wittensee
1.Vors.: Hartwig Friederichs
Resedenweg 23
22339 Hamburg

Ausgabe
Nummer 108, 32. Jahrgang
Juni 2003, Auflage: 180 Stück.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.

Redaktion
V.i.S.d.P.: Johannes Freund

Autoren dieser Ausgabe:
Hartwig Friederichs, Claus u. Johannes Freund, Siggi und Jörn Sothmann

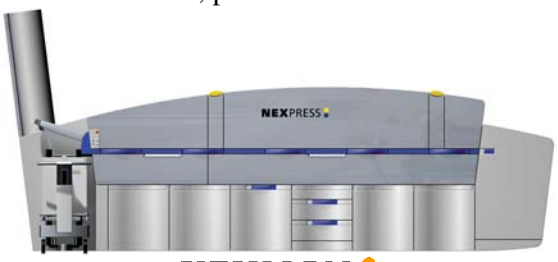
Kontonummern
Bank: Kreissparkasse Eckernförde
BLZ: 210 520 90
Konto Nr.: WSCW (Sen.) 19 11 14
Konto Nr.: WSCW (Jun.) 19 22 45

Spenden an den WSCW:
Seit 1.1.2000 direkt an den WSCW
Bank: Kreissparkasse Eckernförde
BLZ: 210 520 90
Konto. Nr.: 191 114
Verwendung: Spende an WSCW mit eigenem Namen mit eigener Anschrift!

Adressen der Clubleitung

1. Vorsitzende Hartwig Friederichs Resedenweg 23 22339 Hamburg ☎ 040 500 49 155 Fax 040 500 49 157 vorstand@wscw.de	**2. Vorsitzende (kommissarisch)** Oliver Holste Stadtrade 9 24113 Kiel ☎ 0431 6474946 olli.holste@t-online.de
Kassenwartin Renate Holste Klausbrooker Weg 18 24119 Kronshagen ☎ 0431 54 21 24 kasse@wscw.de	**Schriftwart & Presse** Susanne Wrede-Meier Habyer Straße 22 24361 Groß Wittensee ☎ 04356 986650 s.wrede@wredemeier.de
Meldestelle Renate Holste Klausbrooker Weg 18 24119 Kronshagen Fax: 0431 8804283 mailto:regatta@wscw.de web: http://www.wscw.de	**WWW und Kurier:** Johannes Freund Wilhelm-Raabe-Weg 4 24159 Kiel ☎ 0431 5579813 j.freund@gmx.de
Jugendwart Julian Ramm Stettiner Straße 17 24768 Rendsburg ☎ 04331 469700 jugend@wscw.de	**Stellv. Jugendwart** Thilo Teichmann Dorfstraße 9 24361 Groß Wittensee ☎ 04356 98856 thilo@everymail.net
Jugendkassenwart Nina Ruckpaul Stadtrade 9 24113 Kiel ☎ 0431 6474946 n.ruckpaul@t-online.de	**Schriftwart (Jugend)** Gregor Meisner Breslauer Straße 2 24782 Schacht Audorf ☎ 04331 92352 MeisnerGregor@gmx.de
Optiobmann Finn Mrugalla Veilchenweg 6 2340 Eckernförde ☎ 04351 42693 docmru@freenet.de	**Jugendwebmaster** Georg Borkenstein Unter den Linden 24796 Frauendamm ☎ 04334 189669 Georg86@gmx.de
Spaßwart Jannis Ramm Stettiner Straße 17 24768 Rendsburg ☎ 04331 469700 jannisramm@giga4u.de	**Jugendsprecher** Jan Lürkens Langhorst 11 24361 Groß Wittensee ☎ 04356 1360

WSCW-Kurier, printed on a NexPress 2100



NEXPRESS
www.nexpress.com